

23. März 2012

Bauern, stellt auf Ökolandbau um!

Acht Wochen vor Antragsfrist für die Umstellung auf Ökolandbau in diesem Jahr, am 15. Mai 2012, ruft der BUND-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern konventionelle Bauern auf, auf Ökolandbau umzustellen und appelliert gleichzeitig an die Landesregierung, die Umstellungsprämien deutlich zu erhöhen.

Dr. B. Roloff, Ökolandbau-Experte beim BUND: „*Wer als Bauer bzw. als Leiter eines Landwirtschaftsbetriebes heute und auch in Zukunft nachhaltig Landwirtschaft betreiben und hochwertige regionale Lebensmittel auf dem wachsenden Bio-Markt vermarkten will, sollte jetzt auf Ökolandbau umstellen. Gesucht werden im Land Bio-Bauern und -Gärtner bzw. -Ostbauern, die sowohl Bio-Getreide, -Kartoffeln, -Möhren und -Äpfeln anbauen, aber auch Bio-Eier, -Geflügel oder -Milch erzeugen und liefern können.*“

Roloff appelliert an die Landesregierung, die Fördersätze zu erhöhen und damit neue Anreize für die Umstellung zu schaffen: „*Die umstellungswilligen Bauern und Betriebsleiter brauchen für ihre Umstellungsentscheidung verlässliche Anreize für die Umstellung auf Ökolandbau. Höhere Umstellungsbeihilfen sind gerechtfertigt als Anreiz für die Umstellung und als finanzieller Ausgleich für geringere Erträge, höhere Kosten und geringere Preise für die Umstellungsware während der zweijährigen Umstellungsphase. Wir fordern die Landesregierung auf, die von der Bundesregierung vorgegebenen Förderspielräume auszuschöpfen. Es besteht die Möglichkeit für das Land Mecklenburg-Vorpommern, die Umstellungsbeihilfe von höchstens 210 €/ha um 20% auf 250 €/ha zu erhöhen. Der Eigenanteil des Landes an der Umstellungsprämie von derzeit 150€/ha würde sich danach von derzeit 12€/ha auf 20€/ha erhöhen. Den Rest übernehmen der Bund und die EU. Dass höhere Umstellungsprämien möglich sind, hat das Land Nordrhein-Westfalen bewiesen, das nach einer wissenschaftlichen Analyse des regionalen Ökomarktes die Prämien für die Umstellungsphase deutlich angehoben hat. Nordrhein-Westfalen hat für das Förderjahr 2011/12 die Fördersätze bei Ackerflächen von 324 €/ha auf 400 €/ha, bei Gemüsebau von 900 €/ha auf 1.200 €/ha und bei Dauerkulturen von 1.404 €/ha auf 1.800 €/ha erhöht.*“

Roloff zur Forderung günstigerer Rahmenbedingungen für den Ökolandbau in unserem Land: „*Für eine marktgerechte Entwicklung des Ökolandbaus in unserem Land brauchen wir insgesamt günstigere Rahmenbedingungen. Es muss für konventionelle Landwirte wieder attraktiv werden, auf Ökolandbau umzustellen. Die Angebote zur Ausbildung, Beratung, Information und Vermarktung müssen für die umstellungswilligen Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern langfristig verfügbar sein. Für umstellungswillige Landwirte sind für die Umstellungsentscheidung vor allem klare politische Signale von Bedeutung, die insgesamt von der Bundes- und Landes-Politik ausgehen müssen.*“

Hintergrund:

Der Bio-Markt wächst weiter. Der Umsatz mit Ökologischen Lebensmitteln stieg bundesweit um 9% gegenüber dem Vorjahr. Die Nachfragesituation ist weiterhin positiv. Die Verarbeiter suchen händierend heimische Ware. Deutsche Bio-Bauern können weder die Menge, noch die Vielfalt der Bio-Produkte liefern. Das betrifft Bio-Obst und -Gemüse, aber auch Bio-Getreide und -Futtermittel sowie Bio-Eier und -Fleisch. Der Importanteil steigt weiter und liegt bei Getreide bei 15%, bei Kartoffeln bei 26% und bei Möhren und Äpfeln bei ca. 50%. Die Anzahl der erzeugenden Bio-Betriebe fällt immer mehr hinter dieser positiven Marktentwicklung zurück. Es fehlen genügend Bio-Betriebe bundesweit und in unserem Land.

Das Bundeslandwirtschaftsministerium hat 2007 als deutliches Signal die Förderbeträge für den ökologischen Landbau erhöht. Danach kann die Prämie für die Beibehaltung der ökologischen Bewirtschaftung von Acker- und Grünland von bisher 137 €/ha auf 170 €/ha und die Prämie für die Umstellung auf 210 €/ha von den Bundesländern erhöht werden. Die Bundesländer dürfen von diesen Prämien um bis zu 30 % nach unten, aber auch um bis zu 20 % nach oben abweichen.

In Mecklenburg-Vorpommern beträgt die Flächenprämien für die Umstellung oder Fortführung des Ökologischen Landbaus auf Ackerland und Grünland derzeit nur 150€/ha. Die Fördersätze bei Ackerflächen mit Gemüsebau betragen 308 €/ha und für Dauerkulturen nur 588 €/ha.

Die finanzielle Förderung des Ökolandbaus ist sinnvoll, denn der ökologische Landbau erbringt nachweislich gesellschaftliche Zusatzleistungen. Diese Zusatzleistungen, wie verbesserter Klima-, Boden-, Tier- und Artenschutz, haben keinen Marktpreis müssen aber von der Gesellschaft honoriert werden. Dieser Zusatznutzen ist nicht durch höhere Preise für die Bio-Produkte vom Verbraucher bezahlbar.

Die Förderung wird nach folgenden Grundsätzen in der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" (GAK) gestaltet:

Förderung ökologischer Anbauverfahren nach Rahmenplan der GAK

Kulturart	Einführung 1. - 5. Jahr	Beibehaltung ab 6. Jahr
Gemüsebau	480 Euro	300 Euro
Ackerflächen	210 Euro	170 Euro
Grünland	210 Euro	170 Euro
Dauerkulturen	900 Euro	720 Euro

Bei der Umsetzung der Förderprogramme haben die Bundesländer gewisse Gestaltungsspielräume, um länderspezifische Aspekte berücksichtigen zu können (Subsidiaritätsprinzip). Deshalb sind auch die Öko-Förderprämien in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich hoch.

Die Bundesländer haben die Fördersätze für die Periode 2007 - 2013 angepasst und in der Regel auf die Fördersätze der GAK abgesenkt.

Fördersätze der Bundesländer unter: www.oekolandbau.de/erzeuger/umstellung/foerdermittel/

Rückfragen: Dr. Burkhard Roloff, BUND, Tel.: 0385 52133913 und 0176 25190600

[zurück zu: Detail](#)

Quelle: <http://www.bund-mecklenburg-vorpommern.de/nc/presse/pressemitteilungen/detail/artikel/bauern-stellt-auf-oekolandbau-um/>